

KINO-PROGRAMM

Die Chroniken von Narnia: Die Reise auf der Morgenröte, Cineplex: 15.15, 17.45 Uhr. Grefi-Kinocenter: 15, 17.30 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 14.30 Uhr.

Die Chroniken von Narnia: Die Reise auf der Morgenröte 3D, Cineplex: 17.30, 20.15, 23 Uhr. Grefi-Kinocenter: 17.15, 20.15, 22.30 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 14.15, 17, 20.15, 23 Uhr.

Einfach zu haben, Cineplex: 20.15 Uhr.

Fair Game, Grefi-Kinocenter: 20 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 23 Uhr.

Harry Potter und die Heiligtümer des Todes - 1, Cineplex: 14.30, 17.15, 20.15 Uhr. Grefi-Kinocenter: 14.30, 17.30, 20.30 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 14, 17, 20, 23 Uhr.

In ihren Augen, Hitch: 21 Uhr.

Konferenz der Tiere, Cineplex: 15, 17.15 Uhr.

Männer im Wasser, Hitch: 19 Uhr.

Megamind, UCI Kinowelt Neuss: 23 Uhr.

Megamind 3D, Cineplex: 15 Uhr. Grefi-Kinocenter: 15.15 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 14, 17.15 Uhr.

Otto's Eleven, Cineplex: 15.15, 17.30, 20.30, 23 Uhr. Grefi-Kinocenter: 15, 22.15 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 14.15, 17, 20 Uhr.

Rapunzel - Neu verföhnt, UCI Kinowelt Neuss: 14.45, 17 Uhr.

Rapunzel - Neu verföhnt 3D, Cineplex: 15.15, 17.45, 20.15 Uhr. Grefi-Kinocenter: 15, 17.15, 19.15 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 14.30, 17.15, 20.15, 23 Uhr.

Saw 3D - Vollendung, Cineplex: 23 Uhr. Grefi-Kinocenter: 21.15, 23 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 20, 23 Uhr.

Sneak Preview ab 18, Cineplex: 23 Uhr.

Stichtag, Cineplex: 20.30, 23 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 20 Uhr.

The Tourist, Cineplex: 15, 17.30, 20.15, 23 Uhr. Grefi-Kinocenter: 17.30, 20, 22.15 Uhr. UCI Kinowelt Neuss: 17.15, 20.15, 23 Uhr.

Adressen:

Cineplex, Dormagen, Unter den Hecken 2, Telefon: 02133 450011.

Grefi-Kinocenter, Grevenbroich, Ostwall/Montanushof 1, Telefon: 02181 8185518.

Hitch, Neuss, Oberstraße 95, Telefon: 02131 940002.

UCI Kinowelt Neuss, Neuss, Rheintorstraße 1, Telefon: 02131 23800.

→ WARTEN IM ADVENT

NEUSS (grof) Mit dem Warten ist es so eine Sache: Warten kann positiv empfunden werden, wenn das Ziel, auf das gewartet wird, sich lohnt; warten kann aber auch müde machen, ungeduldig, kann dafür sorgen, dass sich derjenige ausgeliefert fühlt. In Filmen wird auf die verschiedensten Dinge gewartet – und manchmal wartet auch der Zuschauer. Eine Auswahl ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

WARTEN AUF ANGELINA

Der deutsche Film mit dem großartigen Kostja Ullmann und dem noch viel großartigeren Florian Lukas erzählt die Geschichte zweier junger Fotografen, die darauf warten, das erste Bild von Angelina Jolie und Brad Pitt in Berlin-Mitte schießen zu können.

VERSCHOLLEN

Tom Hanks stürzt mit dem Flugzeug ab, landet auf einer einsamen Insel, spricht fortan mit einem alten, kaputten Football – und wartet sehnsüchtig darauf, dass ihn jemand rettet.

SEX AND THE CITY

Bei „Sex and the City“ geht es immer nur um Sex und Klamotten, um größere und kleiner Lieben – und um das inbrünstige Warten auf ein Happy End.

SCHMETTERLING UND TAUCHERGLOCKE

Ein Film über den 43-jährigen Chefredakteur der französischen „Elle“, der einen Schlaganfall erleidet, ins Koma fällt und danach nur noch das linke Augenlid bewegen kann. Und ein Film darüber, dass aus dem Warten auf den Tod auch neuer Mut wachsen kann.

SNAKES ON A PLANE

Dass Samuel L. Jackson „Ja“ zu diesem unglaublich schlechten Film gesagt hat, dessen Handlung zu hundert Prozent im Titel steckt, ist unfassbar. Aber: gut, um drüber zu lachen. Und ein Eins-A-Beispiel für „Warten auf das Ende des Films“.

MÄNNERSACHE

Auf echte Witze, auf solche, nach denen man Bauchweh bekommt vor Lachen, wartet der Zuschauer in dem Film von der Media-Markt-Werbefigur Mario Barth vergebens.

DIE BRAUT, DIE SICH NICHT TRAUT

Julia Roberts als notorisch Unentschlossene, die alle Männer vor dem Altar warten lässt. Und dann auch stehen.

STIRB AN EINEM ANDEREN TAG

Es ist Pierce Brosnans vierter und letzter Film als Agent James Bond. Okay, er hat es gut gemacht. Aber: Hätten Zuschauerinnen damals schon gewusst, dass der nächste Bond Daniel Craig ist, sie hätten es nicht erwarten können.

Weihnachts-Frustschutz

Die Kabarettistin **Nessi Tausendschön** überzeugte die am Ende **restlos begeisterten** Besucher der Reihe „Neuss 20.30“ im **Landestheater** mit ihrer Vielseitigkeit: sprechend, singend und an ungewöhnlichen Instrumenten.



Mitreißend temperamentvoll: Die Kabarettistin **Nessi Tausendschön** gastierte mit ihrem Soloprogramm im Landestheater.

FOTO: B. STEINGIEßER

VON BARBARA STEINGIEßER

NEUSS „Alles in der Welt lässt sich ertragen, / Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen“, schrieb Goethe vor fast 200 Jahren. Weil das heute immer noch so ist, hat Annette Maria Marx alias Nessi Tausendschön zum Schutz vor drohendem Weihnachtsfrust ein Mittel erfunden: den „Weihnachts-Frustschutz“. Mit dieser Tinktur aus verformten Weihnachtsliedern, skurrilen Ideen und einer Messerspitze schwarzen Humors behandelte sie jetzt in der Kabarett-Reihe „Neuss 20.30“ im Rheinischen Landestheater ihr sogenanntes „Neusser Massenpublikum“. Und das mit Erfolg.

Wenn der Frustschutz auch ein wenig Aufwärmzeit brauchte, um geschmeidig zu werden, gab es doch schon in „Die neue deutsche Weihnachtszeit“, der Weihnachtsversion ihres Chansons „Die neue

deutsche Leichtigkeit“, bei den praktischen Verhaltenstipps zum Fest die ersten Schmunzler: „Willst du Feingefühl beweisen, verschenke nie ein Bügeleisen.“

Als die Kabarettistin jedoch – am Flügel begleitet von Marcus Schinkel, den sie „Scharcus Minkel, den Prächtigen“, nennt – ihre Stimmgewalt unter Beweis stellte und in einer Art Weihnachts-Wunschkonzert auf Zuruf gleich acht verschiedene Versionen von „Jingle Bells“ vortrug, war das Publikum im ausverkauften Schauspielhaus an der Oberstraße überzeugt und vollends begeistert.

Jingle Bells in acht Versionen

Nach „Jingle Bells“ als Country-Song, Jazz-Standard, Opernarie, als Song im Stil der Beatles, auf Sächsisch oder gar lasziv auf dem Flügel liegend vorgetragen, hätte man von Frau Tausendschön gern noch tau-

Schlagzeugspielen wie ein Handwerk lernen

NEUSS (KaTse) Manche kommen mit über 50, um sich endlich einen Traum zu erfüllen, an dem sie schon lange hängen. Andere kommen, weil sie einfach Spaß am Rhythmus haben. Und wieder andere kommen, weil sie hier Erfolge erleben, die ihnen anderswo schwer fallen. Schüler aller Altersgruppen hat Schlagzeuglehrer Dimitrios Kotsiwos, der vor fünf Jahren an der Xantener Straße in der Nordstadt seine eigene Schule eröffnete.

Mehr als nur Drummen

Und viele lernen beim Unterricht weit mehr als das Drummen: „Es ist gut für die Koordination, weil man alle vier Gliedmaßen braucht und verschieden einsetzt, ebenso ist es gut für die Konzentration“, erzählt der Musikpädagoge von seinen Erfahrungen. Vor allem ist es gut für das Selbstwertgefühl, weil jeder – auf einem einfachen Niveau – schnell in einem größeren Drum-Circle mitmachen kann, gemeinsam mit anderen spielen und sich vom gemeinsamen Rhythmus weitertragen lassen kann.

„Drummen macht nicht nur Spaß und vergrößert die Lebensfreude, sondern es ist auch gut für Kinder mit ADHS oder Menschen mit Behinderungen“, erläutert Kotsiwos. Und damit seine Schüler auch die eigenen Erfolge erleben, legt er großen Wert auf regelmäßige Drum-Circle, also größere gemeinsame Sessions, bei denen jeder das beiträgt, was er kann. „Das Schönste ist für mich als Lehrer, wenn ich jemanden wirklich begeistern kann und meine Schüler irgendwann eigene Bands gründen und das Drummen zu ihrem Leben dazugehört“, erzählt Kotsiwos. Er selber hat mit zehn Jahren angefangen, seine Begeisterung für Rhythmen zu entdecken: „Damals gab es noch diese großen Dash-Trommeln“, erinnert er sich und lächelt: „Daraus habe ich mir eine Art erstes Set ge-

bastelt.“ In einem zweiten Schritt, wenn die Freude am Rhythmus längst da ist, geht es darum, das Spielen der Percussion-Instrumente wie ein Handwerk zu lernen: „Das lernt man in einer akademischen Ausbildung und wie bei jedem anderen Instrument dauert es auch beim Schlagzeug je nach eigenem Einsatz rund fünf bis zehn Jahre, bis man es beherrscht.“ Und natürlich bietet Kotsiwos auch Vorbereitungsunterricht auf die akademische Ausbildung an, aber ebenso geht es ihm darum, Menschen aller Altersstufen, die Welt der Percussion-Instrumente zu eröffnen: „Jeder kann schnell einsteigen und entdecken, dass Rhythmus einfach fesselt.“

Brasilianische oder kubanische Rhythmen, persische Percussion oder moderne Grooves vom Rock, Pop, Country, Soul oder Funk bis zum Jazz, auf verschiedenen Instrumenten vom klassischen Schlagzeug bis zu Kongas, Bongos, Djemben und anderen, kann Kotsiwos seinen Schülern vermitteln, der als Profimusiker selbst immer wieder mit verschiedensten Bands auf der Bühne steht und bekennt: „Das Unterrichten ist einfach meine Passion.“



Dimitrios **Kotsiwos** leitet eine Schlagzeug-Schule. NGZ-FOTO: L. BERNS

INFO**Die nächsten Termine**

- 1. Februar 2011** Konrad Beikircher: „Schön ist es auch anderswo“
- 10. Februar** Mike Krüger: „Is' das Kunst, oder kann das weg?“
- 31. März** Ingolf Lück: „Lück im Glück“
- 3. Mai** Sissi Perlinger: „Gönn di ne Auszeit“
- 19. Mai** Dieter Baumann: „Körner, Currywurst, Kenia“

sende schöne „Jingle Bells“-Versionen gehört.

Auch gottvoll: ihr blondgelockter, ein wenig naiver Schutzengel im schulerfreien weißen Kleidchen. Er hat ein kleines Alkoholproblem, ist also ein echter „Rauschgoldengel“. Kürzlich hat er eine Fortbildung zum „Blauen Engel“ mitge-

macht. „Nicht wie Sie denken“, sagt er und nimmt einen Zug aus der Flasche. „Ich meine den Umwelt-Engel.“ Und als solcher macht er sich Sorgen: „Frau Tausendschön ist eine Verfechterin des Mehrweg!-Systems. Während andere Müll trennen, trennt sie sich von ihrem Müll und schmeißt mehr weg. – Schutzengel ist kein einfacher Beruf.“

Frau Tausendschön hat auch ein Faible für außergewöhnliche Musikinstrumente. So spielte sie in Neuss nicht nur Theremin, auch Ätherwellengeige genannt, ein elektronisches Instrument, das bedient wird, indem man die Hände neben zwei Antennen hin und her bewegt, ohne diese zu berühren, sondern ließ auch eine Säge „Stille Nacht“ singen. Und als sie das Publikum nach zweieinhalb Stunden schließlich in die Nacht entließ, gab's nur Frost, keinen Frust.

Maurice Steger mit virtuosem Feuerwerk

VON HANSGEORG MARZINKOWSKI

NEUSS Einen Musiker mit außergewöhnlicher Ausstrahlung erlebten die Zuhörer beim letzten Zeughauskonzert. Der Schweizer Blockflötist Maurice Steger ist derzeit die gefragteste Persönlichkeit seines Faches, er gilt als der beste und vor allem – zur Begeisterung der Zeughausbesucher – der schnellste Flötist.

Einen Vorgesmack auf sein temperamentgeladenes und schillerndes Spiel gab direkt die „Sonata a-Moll“ von Francesco Maria Veracini. Sein einzigartiges Spiel bei energiegeladener körperlicher Ausstrahlung führte gleich zu tosendem Beifall und Begeisterungspfiffen, beim vornehm reservierten Zeughauspublikum kam das schon einer Sensation gleich. Maurice Stegers aktuelle CD-Einspielung gab dem Abend das Thema „Mr. Corelli in London“. Der italienische Meister Arcangelo Corelli (1653 – 1713), der die Musik in Europa bis ins 19. Jahrhundert beeinflusste, gehörte zu Zeiten Händels in England zu den gefragtesten Komponisten. Besonders sein Opus 5 „12 Sonaten für Violine und Basso continuo“ war über 100 Jahre lang der Hit. Sie wurden vielfach für Blockflöte bearbeitet, imitiert und stark verzerrt transkribiert und so zu wichtigen Zeugnissen englischer Barockvirtuosität. „Sie hören heute also ausschließlich Coverversionen“ teilte Maurice Steger dem Publikum mit und entschied sich für drei Corelli-Sonaten (aus Opus 5), vorwiegend aus dem Manchester-Manuskript.

Mit vier verschiedenen Blockflötentypen zündete er sodann ein Feuerwerk, das an Virtuosität nicht zu überbieten war. Und dennoch gab es immer wieder einen neuen Höhepunkt: Die „Gavotte“ aus Sonate 10 steigerte Maurice Steger in Variationen zu nicht für möglich gehaltenem Tempo, bei mitreißen-

dem Körpereinsatz schier bis zur Selbstaufgabe. Dabei blieb die Spielkultur vollständig transparent. Kongeniale Partner mit Hille Perl (Viola da gamba), Lee Santana (Theorbe, Gitarre) und Sebastian Wienand (Cembalo) begleiteten ihn nicht nur stilischer und perfekt, sondern stellten sich auch solistisch vor. Hille Perl, selbst weltweit renommierte Gambistin, ließ sich bei der wunderbar präsentierten „Sonate g-Moll“ von Georg Friedrich Händel durch die Theorbe begleiten. Tosender Applaus und Beifallsrufe gab es für ein hoch spannendes Konzert.

→ ZEUGHAUS-MINI-ABOS

Je drei Konzerte

(hbm) Mit einem Mini-Abo für die Zeughausreihe will Kulturreferent Rainer Wiertz Klassikfreunde gewinnen. „Wir haben in der vergangenen Saison damit gute Erfahrungen gemacht“, begründet er die Aktion, „so dass wir das erneut in zwei Abschnitten anbieten.“ Jedes Mini-Abo umfasst je drei Zeughauskonzerte und kostet 45 Euro. Die Plätze variieren, mal ist einer in der dritten, mal in der 13. Reihe reserviert. „Für das Einheitspreis von 15 Euro pro Konzert“, sagt Wiertz. Zudem ist jedem Abo ein zweites zugeordnet, so dass Paare zwei Plätze nebeneinander bekommen können. 50 Mini-Abos sind im Handel, „bei Bedarf können wir die Auflage auch erhöhen“, verspricht Wiertz. Das Mini-Abo ist ab sofort in der Tourist-Info (☎ 02131 4037795) erhältlich. Mit Ende dieser Saison wird sich einer aus dem Team der Zeughauskonzert-Gestalter verabschieden. Nach 50 Jahren will Wilhelm Schepping nicht länger die Programmhefte zu den Konzerten verfassen. Scheppings Nachfolger wird der Musikjournalist und -wissenschaftler Matthias Corvin.

KOMPAKT

Strauss-Gala fällt aus – Alternative ist „Phantom der Oper“



Szene aus „Phantom der Oper“.

NEUSS (NGZ) Am 15. Januar sollte das Gastspiel der „Wiener Johann Strauss Walzer-Gala“ um 17 Uhr in der Stadthalle stattfinden. Aus produktionstechnischen Gründen muss das Konzert abgesagt werden, soll aber aufgrund der guten Nachfrage nächstes Jahr nachgeholt werden. Der Veranstalter macht den Ticketbesitzern folgendes Angebot: Für alle, die bereits ein Ticket für die „Wiener Johann Strauss Walzer-Gala“ erworben haben, gilt nun das Angebot, ihr Ticket gegen zwei Tickets für „Die Phantom der Oper-Gala“ am gleichen Tag zu tauschen: 15. Januar „Die Phantom der Oper-Gala“, 20.30 Uhr in der Stadthalle. Wer von dem Tauschangebot Gebrauch machen möchte, wendet sich an die Vorverkaufsstelle, an der die Tickets erworben wurden oder an die Tourist-Info Neuss unter ☎ 02131 4037 795. Natürlich können die Tickets auch an den Vorverkaufskassen, an denen sie erworben wurden, zurückgegeben werden, sagt der Veranstalter.

Silvesterkonzert im Quirinuskloster

NEUSS (NGZ) Im Quirinuskloster gibt es ein Silvesterkonzert, bei dem Musik von Mozart, Haydn und Poulenc im Mittelpunkt stehen. Mitwirkende sind Sabine Schneider, Cornelia Isenbürer (Sopran), Hans-Jörg Mammel (Tenor), Achim Hoffmann (Bass), Kammerchor Capella Quirina Neuss, Sinfonietta am Quirinuskloster, Leitung Joachim Neugart. Karten gibt es bei der Tourist Info und an der Abendkasse (25 Euro, ermäßigt 15 Euro).

Info 31. Dezember, 21 Uhr

Schreibseminar am Langen Tisch

NEUSS (NGZ) An fünf Terminen im Januar bietet der „Lange Tisch“ das Schreibseminar „Magischer Realismus“ für Autoren und Schreibbegeisterte an, das den Blick für die besonderen Augenblicke im Alltag schärfen soll. Nicht das greifbar Spektakuläre steht im Vordergrund, sondern das Hintergründige, Imaginäre und macht ihn deshalb so geheimnisvoll. Ort des Geschehens ist Gut Selikum 1 an jedem Montagabend im Januar, 20 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 75 Euro. Anmeldung per eMail hh@textmanufaktur.de oder unter ☎ 02137 103041.

Letzter Gang durch den Advent im Museum

NEUSS (PNGZ) Am kommenden vierten Advent endet der diesjährige „Gang durch den Advent“ der Musikschule Neuss im Clemens-Sels-Museum. Es musizieren Schüler der Gesangsklassen von Ulrike Kamps-Paulsen und Karolina Rügge. Es liest Harry Heib. Der Eintritt zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung der Musikschule Neuss, des Clemens-Sels-Museums Neuss und der Fördervereine ist kostenlos.

Info Sonntag, 15 Uhr

Adventslieder auf dem Weihnachtsmarkt

NEUSS (NGZ) Am Freitag wird der Glühwein oder Apfelpunsch auf dem Weihnachtsmarkt besonders gut schmecken: Kinder der St.-Konrad-Grundschule, die am Programm „Jedem Kind seine Stimme“ teilnehmen, werden Lieder und Texte zum Advent vortragen. Das Konzert ist auf der Bühne des Weihnachtsmarktes. Zwischenhandlung dürfen die Zuhörer mitmachen – Textzettel für ein offenes Adventssingen werden vor Ort ausgeteilt.

Info Beginn 15.30 Uhr

Landestheater startet mit zwei Premieren in 2011

NEUSS (NGZ) Den Auftakt zur zweiten Hälfte der Spielzeit 2010/11 im Landestheater unter dem Motto „kämpfen!“ macht am Freitag, 14. Januar, die Premiere der Komödie „Ein idealer Gatte“ von Oscar Wilde, in der Inszenierung von Thorsten Duit im Schauspielhaus. Am Sonntag, 23. Januar, findet auch die Uraufführung des Science-Fiction-Abenteurers 2050 – „Ein Tag im November“ im Studio an der Oberstraße statt, unter der Regie von Jörg Bitterlich.